

Roche Diagnostics GmbH

Sandhofer Straße 116

Die Roche Diagnostics GmbH mit rund 6.250 Mitarbeitenden ist der drittgrößte Standort von Roche mit Hauptsitz im schweizerischen Basel und Drehscheibe großer Teile des Diagnostik-Geschäfts. Zahlreiche Flüssigreagenzien, Teststreifen und Messsysteme, aber auch flüssige Darreichungsformen von Arzneimitteln werden hier produziert. Zudem beliefert das internationale Logistikzentrum täglich Roche-Niederlassungen in 150 Ländern sowie Kunden in Deutschland und ganz Europa.

Die Roche Diagnostics GmbH unterliegt mit dem Standort in Mannheim an der Sandhofer Straße den erweiterten Pflichten der Störfall-Verordnung. Zu den betroffenen Anlagen und Gebäuden wurde ein Sicherheitsbericht erstellt, der dem Regierungspräsidium Karlsruhe übergeben wurde. Für sämtliche relevanten Herstellungsprozesse und Betriebseinrichtungen liegen behördliche Genehmigungen vor.

Mit der folgenden Information beschreibt Roche das Werksgelände, die eingesetzten Stoffe, was bei einem Störfall passieren kann und welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind.



Der Standort Mannheim aus der Vogelperspektive.

Foto: Roche Diagnostics GmbH

Was produziert der Standort?

Die Diagnostika-Produktion stellt Systeme her, die es gestatten, Körperflüssigkeiten wie Blut, Liquor und Harn auf Abweichungen von der Norm zu untersuchen (z. B. Blutzucker, Blutfette, Herzinfarktgefahr). Dabei sind zwei Bereiche zu unterscheiden:

- „Roche Professional Diagnostics“ bietet diagnostische Analysensysteme für klinische und niedergelassene Labors an, mit denen über verschiedene Auswerteverfahren Aussagen über die Konzentrationen von Blut-, Liquor- oder Harnparameter getroffen werden. Für die Messsysteme werden am Standort Mannheim mehrere hundert Laborreagenzien hergestellt.

Zudem werden Testsysteme zur Patienten-Selbstkontrolle (Bestimmung von Gerinnungswerten) sowie zur schnellen Kontrolle durch den Arzt (Point-of-Care) hergestellt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Bestimmung von kardiovaskulären Risikofaktoren.

- Der Bereich „Diabetes Care“ umfasst die Entwicklung und Produktion von Blutzucker-Messgeräten, Insulinpumpen, Stechhilfen, Teststreifen und Kassetten für die Patienten-Selbstkontrolle. Zur Herstellung der Teststreifen und Kassetten, die in Kombination mit den Messgeräten zur Blutzucker-Selbstkontrolle eingesetzt werden, werden am Standort Mannheim spezielle Papiere, Vliese oder Folien mit aktiven Reagenzien getränkt, imprägniert oder beschichtet. Diese behandelten Materialien werden geschnitten und in einem komplexen Montageverfahren zu Teststreifen und Kassetten aufgebaut.

Die Galenische Produktion am Standort Mannheim verarbeitet pharmazeutische Wirkstoffe zu flüssigen Arzneimittelformen (Ampullen, Lyophilisate, Fertigspritzen) für die Anwendung beim Patienten.

Auf dem Werksgelände befinden sich neben den Produktionsanlagen auch Lager für Einsatzstoffe, Zwischenprodukte und Fertigprodukte. Die Versorgung des Standorts mit Medien (Dampf, Kälte, Strom etc.) erfolgt durch die Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG (EVS). Eine mit Erdgas betriebene Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) versorgt den Standort mit Strom und Dampf.

Sicherheitsvorsorge am Standort Mannheim

Am Standort Mannheim ist ein Managementsystem für Sicherheit und Umweltschutz eingeführt, das einen sicheren und vorschriftskonformen Betriebsablauf unterstützt. Die Funktionsfähigkeit dieses Managementsystems wird jährlich durch externe Gutachter nach der internationalen Norm ISO 14001 „Umweltmanagementsysteme“ überwacht. Zudem nimmt der Standort seit 1996 am „Gemeinschaftssystem für Um-

weltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS III) der Europäischen Union teil.

Zur Bewältigung von Schadensereignissen existiert für den Standort gemäß den Vorgaben des Landeskatastrophenschutzgesetzes und der Störfallverordnung ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan, der alle zwei Jahre aktualisiert wird. In diesem Plan sind alle grundsätzlichen Informationen und Regelungen zur Bewältigung von Schadensereignissen aufgeführt. Er dient als Leitfaden für ein schnelles und folgerichtiges Handeln bei Notlagen und ist die Grundlage für die Einsatzplanung und –vorbereitung.

Zum frühzeitigen Erkennen und Bekämpfen von Bränden sind am Standort Mannheim neben den üblichen Druckknopf-Feuermeldern rund 7.500 automatische Brandmelder installiert, deren Meldungen bei der ständig besetzten Werkschutz-Einsatzzentrale auflaufen. Um Brände bereits im Entstehungsstadium bekämpfen zu können, verfügen die Anlagen des Standortes über stationäre und halbstationäre Löscheinrichtungen, die nach Bedarf mit Kohlendioxid, Pulver, Löschschaum oder Wasser betrieben werden. Darüber hinaus stehen zirka 3000 Handfeuerlöscher und 110 fahrbare Feuerlöscher zum Soforteinsatz, bedienbar durch die Mitarbeitenden, bereit.

Roche Diagnostics verfügt über eine geschulte Werkfeuerwehr, um im Schadensfall kurzfristig Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten und gemeinsam mit der gleichzeitig alarmierten Städtischen Feuerwehr größere Schadensereignisse zu bewältigen. Zwischen der Werkfeuerwehr und der Mannheimer Berufsfeuerwehr sind gemeinsame Einsatzpläne abgestimmt. Die Werkfeuerwehr hat derzeit eine Stärke von etwa 40 Feuerwehrangehörigen und 7 Feuerwehrfahrzeugen.

Zur inner- und außerbetrieblichen Bewältigung größerer Schadensereignisse sowie zur Unterstützung der Einsatzleitung der Gefahrenabwehrkräfte existiert am Standort Mannheim das LEM (Local Emergency Management). Dieser Stab übernimmt bei größeren Schadensereignissen die Anweisungsbefugnis in dem von dem Schadensereignis betroffenen Betriebsteil. Weitere Aufgaben sind der Schutz der betroffenen Mitarbeitenden, der Schutz der betroffenen Produkte, Gebäude und Anlagen, die Gefahrenprävention im inner- und außerbetrieblichen Umfeld sowie die Information der Verantwortlichen und der Öffentlichkeit.







Die Werkfeuerwehr der Roche Diagnostics GmbH steht für die Erstbekämpfung von Schadensfällen bereit.

Welche Störfälle sind nicht auszuschließen?

Obwohl die Roche Diagnostics GmbH alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat, können Ereignisse, die z. B. Brände, Explosionen oder Freisetzungen gefährlicher Stoffe zur Folge haben, nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. In einem solchen Fall können sich die gelagerten oder eingesetzten Stoffe zersetzen oder miteinander reagieren. Produkte aus diesen Reaktionen können beispielsweise Stickoxide, Schwefeloxide oder Salzsäure sein. Bei einem solchen Störfall werden diese Stoffe nach unseren Berechnungen die Werksgrenzen voraussichtlich nicht überschreiten. Ihre Ausbreitung hängt von der Art und Menge des Stoffes, dessen spezifischen Eigenschaften, der Art der Bebauung sowie Wetter und Windbedingungen ab. Grundsätzlich gilt: Die Wirkungen sind umso geringer, je größer die Entfernung vom Unfallort ist.

Ein Störfall auf dem Werksgelände der Roche Diagnostics GmbH könnte - je nach freigesetzten Stoffen und Stoffgruppen - zu verschiedenen Gefahren führen, wie die nachfolgende Tabelle beispielhaft aufzeigt: Reizungen von Augen, Nase und Mund, Verätzungen der Atemwege und der Haut oder Vergiftungserscheinungen. Auch
Roche Diagnostics GmbH

Schädigungen der Umwelt, wie Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser durch Chemikalien, sind denkbar.

Gefahren-Piktogramme				
Typische Stoffe	Lösungsmittel wie Aceton, Ethanol, Toluol	Ammoniak (wässrig oder gasförmig), Essigsäure, Phosphorsäure	Tripropylamin, Methanol	Polidocanol, Ammoniak
Gefahren-Hinweise	Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar	Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden	Giftig bei Einatmen, Hautkontakt oder Verschlucken	Sehr giftig für Wasserorganismen

Für weitergehende Informationen steht Ihnen **Dr. Michael Langer**, Störfallbeauftragter und Abteilungsleiter Umweltschutz innerhalb der Stabsstelle Sicherheit und Umweltschutz, tagsüber unter der Telefonnummer (06 21) 7 59-27 63 oder über das „Roche Umwelt-Telefon“ Nr. (06 21) 7 59-48 48 zur Verfügung.

